

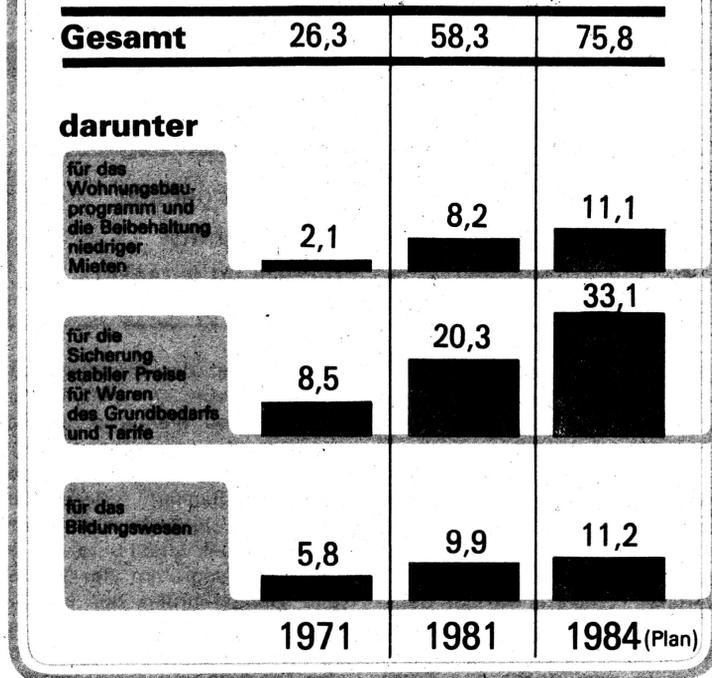
und Ende der 70er Jahre und des von den USA inszenierten Wirtschaftskrieges die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik fortzusetzen. Und dies ist auch gegenwärtig, angesichts der enormen Verschärfung der internationalen Lage durch den Raketenkurs des Imperialismus, der Fall. Dafür gibt es gute Gründe. Die Erfahrungen zeigen, daß der Kurs der Hauptaufgabe die feste Grundlage und das soziale Klima für das Entstehen neuer Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb schafft. So verwirklichen die Werktätigen unseres Landes mit immer neuen Aktivitäten, wie mit den Hochleistungsschichten zum Weltfriedenstag, die Wirtschaftsstrategie unserer Partei im Leben und erfüllen sie mit millionenfachem Schöpferium.

„Das zeigt sich darin, daß die Werktätigen unseres Landes große Leistungen vollbringen und oftmals mehr als ihre Pflicht tun, um unseren sozialistischen deutschen Staat der Arbeiter und Bauern zu stärken.“⁵

Die vielfältigen Initiativen, mit denen die Werktätigen das 35. Jubiläum ihrer DDR vorbereiten, erhärten, daß die Bedeutung des subjektiven Faktors bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, insbesondere beim Übergang zur umfassenden Intensivierung der Produktion, wesentlich anwächst. Daraus leiten sich grundlegende Anforderungen an die Führungstätigkeit der Parteiorganisationen ab, um den Erfordernissen des ökonomischen Grundgesetzes zu entsprechen. Insbesondere gilt es, in der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen immer wieder auf überzeugende Weise bewußtzu machen, daß

- von der guten Arbeit jedes Werktätigen abhängt, wie stark der Frieden ist> denn die ökonomische Stärkung und Stabilität unserer Republik hat an der Trennlinie zum Imperialismus entscheidendes Gewicht;

Leistungen für die Bevölkerung aus den gesellschaftlichen Fonds (in Milliarden Mark)



Grafik: Martin Jahn

- von der Nutzung der Ergebnisse in Wissenschaft und Technik wesentlich bestimmt wird, wie wir an der Seite der Sowjetunion und aller sozialistischen Bruderländer den neu herangereiften Reproduktionsbedingungen immer besser entsprechen und zugleich dem Konfrontationskurs der aggressivsten Kreise Einhalt gebieten können, denn diese Kräfte hängen der Idee an, das militärstrategische Gleichgewicht durch den Mißbrauch von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zugunsten des Imperialismus verändern zu können;

- der ökonomische Leistungsanstieg auch die entscheidende Voraussetzung für weitere Fortschritte bei der Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen ist, denn die Hochrüstungsstrategen des Imperialismus setzen bewußt

darauf, den Sozialismus vom Kurs der Politik zum Wohle des Volkes abzubringen, um ihn so „von innen“ heraus zu zersetzen. In dem Maße, wie diese Zusammenhänge verstanden werden, entstehen jene Haltungen und Initiativen zur ökonomischen Stärkung unserer Republik, die das feste Fundament für die Friedenspolitik der SED darstellen.

Dr. sc. Uwe Möller
stellvertretender Bereichsdirektor
an der Parteihochschule „Karl Marx“
beim ZK der SED

1) W. I. Lenin: Materialien zur Ausarbeitung des Programms der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands. In: Werke, Bd. 6, S. 40.
2) Karl Marx, „Das Kapital“, Erster Band, in: MEW, Bd. 23, S. 647.
3) Programm der SED, Berlin 1976, S. 20.
4) Siehe Autorenkollektiv: Ltg. K. Tiedke: Alles für das Wohl und Glück des Volkes, Berlin 1984.
5) Erich Honecker: Zu einigen aktuellen Fragen der Innen- und Außenpolitik der DDR, Berlin 1984, S. 29.